

NEOS Vorschlag gefährdet massiv die Schulbuchaktion

Für KommR Hinterschweiger käme eine 30 %-Kürzung einem Bildungskahlschlag gleich.



© Tom Lamm

KommR Friedrich Hinterschweiger, Obmann des Fachverbandes Buch- und Medienwirtschaft

109 Millionen Euro werden Österreichs Schülern jährlich für Bildungsmedien seitens der Republik (aus Mitteln des Familienlasten-Ausgleichsfonds FLAF) zur Verfügung gestellt. Jedoch reichen die Budgets nicht aus, um alle benötigten Bildungsmedien zu finanzieren. Eltern sind häufig gezwungen, Kosten privat abzudecken. Zudem sind künftig zusätzlich 30 Millionen Euro zur flächendeckenden Versorgung mit E-Books und E-Books plus erforderlich und in Diskussion.

Wenn NEOS nun diesen Etat für die Entwicklung und Produktion der seit 1972 für alle Schüler kostenfreien Bildungsmedien um rund 30 % kürzen will, gefährden sie eines der erfolgreichsten Bildungsmodelle weltweit. Zudem führt der Weg zum Teil zurück zu jenem „Schulbuch“, das von den Eltern zu bezahlen sein würde.

Apropos Kürzung um 30 %: Mit diesen rund 30 Millionen – für das kostenfreie Schulbuch blieben dann nur noch rund 70 Millionen Euro – will NEOS Tablets ankaufen und IT-Infrastruktur an Schulen stärken – ein guter Gedanke, jedoch mit fatalen Auswirkungen auf die Entwicklung und Produktion von approbierten Bildungsmedien.

Insgesamt berücksichtigt NEOS aber auch die Abdeckung mit E-Book und E-Book plus nicht. Denn alleine dafür sind weitere 30 Millionen erforderlich. Somit öffnet NEOS insgesamt ein 60 Millionen-Finanzloch bei Bildungsmedien an Österreichs Schulen.

Bildungsverleger entwickeln „neue Medien“ seit vielen Jahren

„Es dürfte NEOS entgangen sein, dass Österreichs Bildungsverleger neben den gedruckten Büchern E-Book und E-Book plus den Schülern seit Jahren zur Verfügung stellen“, versteht KommR Friedrich

»Im Sinne von Österreichs Schülerinnen und Schülern sowie der Pädagoginnen und Pädagogen sei die Entwicklung von hybriden Bildungsmedien höher zu dotieren, anstatt die Mittel dafür kürzen zu wollen.«

KommR Friedrich Hinterschweiger

Hinterschweiger, Obmann des Fachverbandes der Buch- und Medienwirtschaft, den versuchten „Bildungskahlschlag von NEOS“ nicht.

Das digitale Medium ist an Österreichs Schulen bestens eingeführt und wird auch sehr gut angenommen. Dazu kä-

men, so Hinterschweiger, drei repräsentative Umfragen bei Schülern, Eltern und Pädagogen, die in den Jahren 2018 und 2019 durchgeführt wurden. Bei jeder dieser Umfragen wird überwiegend festgestellt, dass Österreichs „hybrides Schulbuch“, also Bildungsmedien in Print und Digital, eine zukunftsorientierte Lösung ist. Nicht umsonst ist dieser „hybride Weg Österreichs Vorbild und internationaler Trend“, stellt Friedrich Hinterschweiger sachlich fest. Nahezu einhellig stehen 1,2 Millionen Schüler, 250.000 Lehrer sowie zwei Millionen Eltern hinter dieser Bildungsstrategie.

Tablets und Breitbandausbau sind zu begrüßen

Die von NEOS geforderte Investition in Tablets und Breitband-Infrastruktur sei dennoch zu begrüßen, wengleich eine alte Forderung vieler, die sich mit Bildungsszenarien an Österreichs Schulen beschäftigen. „Der Vorstoß von NEOS ist also nicht neu, man schüttet jedoch das Kind mit dem Bade aus“, trennt Fachverbands-Obmann Friedrich Hinterschweiger die Themen. Denn im Sinne von Österreichs Schülern sowie der Pädagogen sei die Entwicklung von hybriden Bildungsmedien höher zu dotieren, anstatt die Mittel dafür kürzen zu wollen.

Der Ankauf von Tablets und die Verbesserung der Breitband-Infrastruktur sei getrennt zu betrachten und deswegen zusätzlich zu finanzieren. Hinzu kommt die Ausstattung der schulischen Infrastrukturen und die Ausbildung der Pädagogen in digitaler Didaktik, um in der Folge entsprechend neue Unterrichtseinheiten zu den Themen Online und Digitalisierung zu gewährleisten. Insgesamt ergibt das für die digitale Schule einen Finanzierungsaufwand von etlichen hundert Millionen Euro.